Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung
viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.,
in Stettin monatlich 7 Sgr.,
mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 352. Sonnabend, 28. August 1869.

Deutschland.

□ **Berlin,** 26. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat gestern eine Erklärung gebracht, durch welche die der Regierung von den liberalen Blättern zugeschriebene Absicht, mit einer Nachschlagsforderung für den Militär-Etat vor den Reichstag zu treten, unzweideutig in Abrede gestellt wird. Ein Theil der liberalen Presse wollte die bisher von offiziöser Seite gebrachten Dementis nicht für genügend erachten und suchte daher durch allerlei künstlerische Deuteleien die fälschlich ausgestreute Nachricht von dieser Nachforderung festzuhalten, um daran alle möglichen Nutzanwendungen und Deklamationen über das Militärwesen, die Militärverwaltung und den Militärismus oder auch Kaserismus in der gewohnten Weise zu knüpfen. Wir haben schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß die Blätter bei diesen Experimenten in der konfusesten Weise bald den Bundeskanzler, bald den Kriegsminister, bald den Finanzminister diese Nachtragsforderung an den Reichstag stellen ließen. Die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.", daß eine Nachtragsforderung für den Militär-Etat nicht in Aussicht steht, ist nun wenigstens so bestimmt, daß Mißdeutungen derselben nicht möglich sind. Selbst die „Börsen-Ztg.", welche an der Nachtragsforderungs-Nachricht am hartnäckigsten festgehalten hatte, erklärt sich daher auch durch das Dementi befriedigt. Bei dieser Gelegenheit mag der eigenthümlichen Art der „Voss. Ztg.", Tagesgeschichte zu schreiben, gedacht werden. Die „Voss. Ztg." hat nicht nur diese Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.", sondern schon früher auch verschiedene andere offiziöse oder von der Regierung ausgehende Mittheilungen ihren Lesern vorenthalten, ein Verfahren, mit dem das alte Blatt in der gesammten Presse allein dasteht. Es erinnert dies an das bekanntlich vielfach lächerlich gefundene Verfahren der Presse und einiger parlamentarischer Kreise in der Konfliktszeit, die Regierung zu ignoriren, an deren Spitze Graf Bismarck stand, die Regierung, welche die großen Umwälzungen in Preußen und Deutschland vollbrachte, auf welche die preußische Geschichte immer stolz sein wird. Damals war das Verfahren wenigstens erklärlich; dieses Verfahren aber jetzt festzuhalten, ist mehr als lächerlich und nur so einem altersschwachen Blatte wie der „Voss Ztg." möglich. — Die „National-Ztg." läßt sich heute in einem Leitartikel über den Erlaß des Konsistoriums der Provinz Brandenburg vernehmen, welcher die Hergabe der Kirchen für die Zwecke des Protestantentags versagt. Der Protestantentag gehört bekanntlich zu den Schoßkindern der liberalen Presse. Es ist dagegen nichts einzuwenden, daß sich verwandte Seelen zusammen finden und sich gegenseitig ihre Unterstützung leihen. Es ist auch dagegen nichts zu sagen, daß die liberale Presse ihre Meinung über den Erlaß des Konsistoriums äußert. Dagegen sind indessen allerdings Einwendungen zu erheben, wenn bei dieser Arbeit, wie hier von der „National-Ztg." geschieht, die Thatsachen entstellt und die Sache, die geführt wird, durch Trugschlüsse und Sophismen zu stützen gesucht wird. Die „National-Ztg." spricht von Sperrung der Kirchen, weil der Protestantentag anders über kirchliche Dinge wie das Kirchen-Regiment denkt, und meint, daß demnach auch im Grunde nur diejenigen Bürger das Vereinsrecht ausüben dürften, welche mit den Aufsichtsbehörden ihres Wohnortes dieselben Ansichten theilten. Es liegt hier eine sehr einfache Verdrehung der Thatsachen von Seiten der „National-Ztg." vor. Es handelt sich hier um eine Sperrung der Kirchen, wie sich die „Nat.-Ztg." ausdrückt oder wie wir sagen würden, um die Nichtbewilligung der Kirchen, die zu dem Gottesdienst und den Andachtsübungen der Christen evangelischer Konfession bestimmt sind, für die Berathungen und Debatten des Protestantentags, die mit solchen Gottesdienst und solchen Andachtsübungen doch sicher wenig zu thun haben; es handelt sich aber nicht um eine Verletzung des Vereinsrechts. Dieses Vereinsrecht wird in Preußen bekanntlich immer sehr ungeschmälert ausgeübt und es ist, wie Jedermann weiß, auch dem Zusammentritt des Protestantentags in Berlin kein Hinderniß in den Weg gelegt worden. Mit solcher Verdrehung der Thatsachen sucht aber die liberale Presse dem schwächeren Theile des Publikums Sand in die Augen zu streuen. — In neuester Zeit sind der Ernte-Ausfall und die Ernte-Aussichten mannigfach ungünstig dargestellt worden. Es ist nicht zu leugnen, daß die nasse und kühle Witterung der letzten Wochen nicht günstig gewesen ist und daß namentlich der Regen die Einbringung der Körnerfrüchte verzögert und theilweise auch Schädigung herbeigeführt hat. Trotz alledem sind aber die Nachrichten aus den meisten Provinzen im Ganzen gut zu nennen, namentlich liegt aber ein Bericht aus der Provinz Posen vor, wo die Ernte in den meisten Fruchtgattungen beendigt ist, nach welchen die Ernte nach Qualität und Quantität als ergiebig bezeichnet wird. Vor Allem ist der Roggen dort gut gerathen und giebt die Kartoffel Aussicht auf einen guten Ertrag.

Berlin, 26. August. Se. Majestät der König sind gestern Nachmittag bald nach 5 Uhr mit Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen, welcher Se. Majestät in Großbeeren empfangen hatte, nach Potsdam zurückgekehrt. Se. Maj. begab sich zur Begrüßung J. M. der Königin-Wittwe nach Sanssouci und nahm daselbst das Diner ein. Darauf fuhren der König in Begleitung JJ. KK. HH. der Prinzen Albrecht, Friedrich Karl und Adalbert von Potsdam nach Berlin und trafen hier Abends nach 8 Uhr ein. Zum Empfange auf dem hiesigen Bahnhofe waren gegenwärtig: Se. K. H. der Prinz Albrecht (Sohn), die in Berlin anwesenden Staatsminister, der Gouverneur und der Stadtkommandant von Berlin, der Gesandte v. Balan, der Geh. Rath Wehrmann, der Polizeipräsident u. s. w. Heute Vormittag exerzirte die Garde-Kavallerie-Division unter dem Kommando des Generals Grafen v. d. Goltz zugleich mit der reitenden Abtheilung des Garde-Feld-Artillerie-Regiments vor Sr. Maj. dem Könige auf dem Tempelhofer Felde.

— Se. K. H. der Kronprinz hat Höchstseine Abreise nach der Provinz Pommern, welche gestern Abend erfolgen sollte, auf heute Abend verschoben. Heute Morgen kam Se. K. H. hierher, um dem Kavallerie-Exerziren beizuwohnen.

— Das fürstliche Haus Radziwill ist durch einen Todesfall in tiefe Trauer versetzt. Am 22. d. Mts. starb im Seebade zu Scheveningen die Prinzessin Maria Leontine Alphonzia Johanna Leonia, geb. 30. Oktober 1865. Das einzige Kind des Prinzen Ferdinand (ältester Sohn des Prinzen Boguslaw Radziwill hier) und der Prinzessin Pelagia Sapieha. Die Leiche traf am Sonntag hier ein und wurde in die Erbgruft der Radziwill von Nieswiesz nach Antonin im Großherzogthum Posen übergeführt.

— Die wiederholte Nachricht der „Börsen-Z.", daß der Bundeskanzler Graf Bismarck in einigen Tagen hierher kommen werde, und zwar wegen Ernennung eines Botschafters in Paris, ist unbegründet. Die Botschaft in Paris ist inzwischen in guten Händen, in denen des Grafen Solms-Sonnenwalde, und wird, wie die Gesandtschaft in Konstantinopel, erst im Spätherbst besetzt werden.

— Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Frhr. v. Münchhausen, ist hier eingetroffen.

— Bisher war in Geltung, daß die Bezirks-Regierungen Zuschläge zur Mahl- und Schlachtsteuer, welche die Gemeinden einführen wollten, selbstständig genehmigen konnten, falls der Zuschlag 50 pCt. der eingeführten Steuer nicht überstieg und die Provinzial-Verwaltung der indirekten Steuern keine Bedenken erhob. Nunmehr aber ist diese Praxis durch eine von den betreffenden Ministern (Finanzen, Inneres) gemeinsam erlassene Verfügung bis auf Weiteres dahin geändert, daß bevor die Regierung die Zustimmung ertheilt, die Genehmigung jener vorgenannten Ministerialressorts eingeholt werden muß.

— Bei mehreren Verwaltungszweigen sind die abgesonderten Restverwaltungen aufgehoben; man hat sie mit den laufenden Verwaltungen vereinigt. Die Einrichtung hat sich praktisch bewährt, das Rechnungswesen ist dadurch wesentlich vereinfacht; deshalb hat der Handelsminister im Einverständniß mit dem Finanzminister verfügt, daß diese Methode auch bei den Eisenbahn-Verwaltungen von Neujahr ab zum Anwendung kommen soll.

— Die spanische Regierung läßt jetzt der „Sp. Ztg." zufolge in preußischen Fabriken gegen 60,000 Gewehrläufe anfertigen.

Breslau, 26. August. Wie die „Schlesische Ztg." meldet, ist für den Wahlkreis Brieg-Namslau Graf Pfeil auf Kreischwitz zum Reichstagsabgeordneten mit 2200 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Liberalen erhielt 700 Stimmen.

Möckern, 25. August. (Mgd. Corr.) Der heutige Tag war für unsere Stadt ein hoher Freudentag, denn unser geliebter Landesvater König Wilhelm I. beglückte uns bei Gelegenheit des Kavallerie-Manövers mit seinem Besuche. Kein Haus der Straße, durch welche der König seinen Weg nach dem Schlosse des Erbschenks, Grafen vom Hagen nahm, war ungeschmückt. Von Haus zu Haus waren Guirlanden gezogen, abwechselnd Ehrenbogen, mit Inschriften: „Heil unserm Könige!" — „Dem König Lieb und Treue, Schwört Möckern heut aufs Neue." An der Weichbildsgrenze wurden Se. Maj. von den Behörden der Stadt begrüßt und bis zum Schlosse geleitet. Am Thore hatten sich die Gewerke und die Schützengilde aufgestellt und empfingen Se. Maj. mit Musik und Hurrahruf. Auf dem Schloßhofe, wo sich die Ehrendamen aufgestellt hatten, wurde Se. Maj. vom Grafen vom Hagen begrüßt und in das Schloß geleitet. Von den Thürmen der Stadt ertönte inzwischen Glockenklang. Verschiedene Musikchöre und besonders die wohlgeschulte Kürassier-Regimentsmusik aus Halberstadt, trug zur Feier wesentlich bei. Das Publikum, besonders die liebe Jugend, war natürlich reich vertreten. Das Wetter begünstigte die Feier und Alle freuten sich, den Königlichen Herrn zu sehen. „Sei steht noch ut, as he fur twentig Jahren uisoh, aber dat he kene rothen Striefen an de Hosen hät, kann ek nich begriefen." So hatte manch Bäuerlein seine Betrachtungen. Der festliche Tag wird im Herzen der wackern Möckeraner und Aller, die hier waren, gute Früchte hinterlassen. Gott segne den König!

Hannover, 26. August. (B. P. C.) Ein erfreuliches Wachsthum und Gedeihen zeigt die junge deutsche Flotte, welche von den norddeutschen Seeleuten als der stolze Anfang eines dereinst kräftigen Schutzes für die deutsche Handelsmarine und die Küsten der Nord- und Ostsee betrachtet wird. Je mehr aber die Hoffnung des Volkes sich auf die Flotte zu lenken beginnt, desto größer wird der Andrang zum Dienst auf derselben. Während man in England noch das Pressen der Mannschaften zum Dienst auf der Kriegsflotte nöthig hat und fast in allen übrigen Küstenländern gleichfalls noch mehr oder minder Gewaltmaßregeln angewandt werden müssen, um den Bestand der Mannschaften vollständig zu haben, ist es umsomehr ein Beweis der Liebe zum Dienst auf der Flotte Norddeutschlands, als hier der Bestand zum großen Theil aus den freiwillig Dienenden gedeckt wird. Durch die Flottenstationen „Wilhelmshafen" und „Kiel" hat Deutschland zum ersten Male festen Fuß an der Nord- und Ostsee gefaßt und es sendet jetzt seine Expeditionen zur Erforschung wissenschaftlicher Gesetze und neuer Seewege hinaus auf die Wogen des Meeres. Die Seemächte, unter welchen sonst Deutschland resp. Preußen den letzten Rang einnahm, sehen mit wachsendem Neid und einer gewissen Besorgniß dem kräftigen Wachsthum der „Germania auf dem Meere" zu. Das deutsche Land hat, Dank den im Jahre 1859 begonnenen Agitationen für Erweckung der Macht und des Nationalgefühls, welche 1863 und 1866 so glänzende Beweise von Thatkraft entfaltet, eine Anerkennung seiner Stärke vom Auslande erhalten, namentlich durch die immensen Rüstungen Frankreichs. Durch die in letzter Zeit an den norddeutschen Küsten angelegten Kriegswerften, welche jetzt in voller Thätigkeit sind, giebt Deutschland den Beweis seiner Entwickelung und Reife als selbstständige Seemacht, während noch vor Kurzem England und Frankreich hohnlächelnd darauf hinweisen konnten, daß sie uns erst eine Flotte bauen müßten, wenn wir eine solche haben wollten. Eine völlige Anerkennung als Seemacht würde Deutschland aber erst zu Theil werden, wenn es einige Flottenstationen und Küstenstrecken auf fremden Gebiet erwirbt. — Der Andrang von Freiwilligen zu dem Schiffsjungen-Institut ist so bedeutend, daß angewiesen wurden, alle Meldungen junger Leute zum Eintritt in benanntes Institut bis zum Jahre 1871 zu sistiren. Wie viele junge Leute werden dadurch in ihren Hoffnungen für die Zukunft getäuscht, da bis zum 17. Lebensjahre überhaupt nur eine Einstellung erfolgen kann.

Bonn, 24. August. Der handschriftliche Nachlaß Welckers ist von Prof. Jahn der hiesigen Universitäts-Bibliothek überwiesen worden. Als Glanzpunkt dieser überaus werthvollen Schenkung dürften zu betrachten sein einerseits die Briefsammlung, in welcher die bedeutendsten Gelehrten unseres Jahrhunderts fast ausnahmslos vertreten sind, andrerseits eine bis zum Jahre 1816 reichende Selbstbiographie, welche von dem Verewigten einem jungen Freunde diktirt, am Schlusse das Datum des 3. April 1864 trägt, von seiner eignen Hand mit der Aufschrift: „F. G. Welckert's Eltern- und Jugendbildung" versehen ist und in fünf Abschnitte (1. das elterliche Haus, 2. Universitätsjahre, 3. Pädagoglehrerstelle und Privatdocentschaft, 4. Reise nach Rom, 5. Neuntelhaljahre in Gießen) zerfällt.

Kassel, 23. August. Heute Morgen ½12 Uhr nach beendigter Truppenschau besichtigte der König die auf dem Friedrichsplatz vor dem Museum aufgestellte Turnerfeuerwehr. Veranlassung hierzu hatte die bei dem Brande der Schmidt'schen Mühle vollbrachte Rettung der Familie v. Bardeleben durch den Turnerfeuerwehrmann Adolph Zahn gegeben. Nachdem der König mit kräftigem Hoch empfangen, von Herrn Oberbürgermeister Nebelthau die Front entlang geführt war, ließ sich derselbe die Führer des Korps, Turnlehrer Boppenhausen und Maurermeister Seidler, vorstellen, befragte ersteren nach der Zeit des Bestehens, nach der Ausrüstung ꝛc. und äußerte sich in höchst anerkennender Weise darüber. Dann ließ sich der König den Feuerwehrmann Adolph Zahn vorstellen, hob die vollbrachte edle That mit lobenden Worten hervor, erkundigte sich nach dem Näheren und äußerte, daß ꝛc. Zahn den größten Lohn gewiß in seiner Brust empfände, daß er (der König) aber auch etwas für ihn mitgebracht habe, was er zur Erinnerung an diese That tragen möge, Anderen zur Nachahmung. Nach diesen Worten überreichte der König unter donnerndem Hoch des ganzen Korps und der versammelten Menge dem edlen jungen Manne die silberne Medaille am Bande für Rettung aus Lebensgefahr. Der König wandte sich dann noch an das Korps mit der Mahnung, daß dasselbe fortfahren möge, in Zeiten der Gefahr seine Schuldigkeit zu thun, worauf ein abermaliges Hoch erfolgte. Hierauf stieg der König unter freundlichem Grüßen in den bereitstehenden Wagen, um nach Wilhelmshöhe zurückzufahren.

— Se. Majestät der König hat seinen hiesigen Aufenthalt durch mehrere Gnadenakte ausgezeichnet, so erhielt u. A. die Burghardische Stiftung 200 Thaler, ferner wurden einer Dame, die durch den Brand großen Verlust gelitten hat, durch Königliche Güte 250 Thlr. zugewendet.

Hamburg, 25. August. Die am Montag angekommenen Passagiere und Mannschaften der verunglückten „Germania" wurden im Hafen von allen Schiffen mit endlosen Hurrah's empfangen und am Landungsplatze hatte sich eine große Menge eingefunden, die die Schiffbrüchigen auf das Lebhafteste begrüßte. Manche Angehörigen waren weit hergekommen, um die sehnsüchtig Erwarteten zu umarmen und fehlte es nicht an den erschütterndsten Scenen. Fast Alle hatten ja nur das nackte Leben gerettet und nichts aus Amerika zurückgebracht; Mancher hatte den Verdienst jahrelangen Mühens in den Fluthen verschwinden sehen und kehrte nun arm und bloß zurück. Andere, die dort ihr Glück nicht gefunden, hatten auch noch das Wenige verloren. Die Passagiere erschienen in den verschiedensten Kostümen, denn Einer hatte dem Andern geholfen, so gut es eben gehen wollte. Die Briefpost befand sich noch hier in einem so durchnäßten Zustande, daß Seitens des Ober-Postamts Zimmer geheizt werden mußten, um die Briefe zu trocknen, die durchrieben, mit verwischten Schriftzügen und zerscheuerten Couverts eingingen. — Die Sammlungen für die Hinterbliebenen im Plauenschen Grunde nehmen hier einen äußerst erfreulichen Verlauf. Bis Montag waren 10,115 Mark Banko und 11,034 Mark Courant gesammelt. Die beiden Theater (Thalia und Stadttheater) haben sich vereinigt, um in den ersten Tagen des September an einem Sonntage mit vereinten Kräften im Stadttheater eine musikalisch-deklamatorische Matinée zu Gunsten der Hinterbliebenen zu veranstalten. Dieser Umstand wird hier nicht nur im Interesse der Beklagenswerthen, sondern auch insofern freudig begrüßt, als dadurch zum ersten Male unter der Leitung des neuen Direktors Ernst aus Köln ein gegenseitiger Annäherungspunkt zwischen den beiden Theatern gefunden ist, die sich bisher einander feindlich gegenüberstanden.

Leipzig, 25. August. Se. Maj. der König Johann und Se. K. Hoh. der Kronprinz reisten heute mit Extrazug nach Kieritzsch, um dem bei Breunsdorf stattfindenden Kavalleriemanöver beizuwohnen. Auf der Tour nach dem Staatsbahnhofe kam der Unfall vor, daß kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof die Hinterachse an dem Wagen, in welchem sich Se. Majestät mit dem Kronprinzen befanden, in der Mitte brach, jedoch ohne daß Jemand dabei den geringsten Schaden nahm.

Heidelberg, 26. August. Der achte deutsche Juristentag ist heute hier zusammengetreten. Mehr als 800 Theilnehmer aus allen Theilen Deutschlands waren erschienen. Die Stadt war mit zahlreichen, badischen, norddeutschen und deutschen Fahnen geschmückt. Der Juristentag erwählte zum Präsidenten Prof. Bluntschli. Zu Vicepräsidenten ernannte der Vorsitzende den Landesgerichts-Präsidenten Scharschmidt aus Wien, Prof. Vangerow aus Heidelberg, Stadtgerichtsrath Graf Wartensleben aus Berlin und Oberstaatsanwalt Wolf aus München. Minister Jolly begrüßte den Juristentag im Namen des Großherzog von Baden, der kein höheres Ziel kenne, als mitzuwirken für die allseitige nationale Entwickelung des deutschen Volkes. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Juristentag beschloß die Absendung einer Adresse an den Geheimrath von Wächter, dessen Ankunft noch erwartet wird und erwählte den Minister Jolly zum Ehrenpräsidenten.

München, 26. August. Die süddeutsche Festungskommission hat sich heute hier konstituirt und ist von dem Stellvertreter des Kriegsministers eröffnet worden. Sie besteht aus folgenden Mitgliedern: für Baiern Generalmajor Ritter von Malaise (Vorsitzender) und Major Rocroy; für Würtemberg Oberst Graf v. Reischach und Hauptmann Freiherr v. Schottenstein; für Baden Major Hoff.

Ausland.

Wien, 26. August. Die „Presse" meldet, daß die Kreditanstalt, der Bankverein, die Wiener Bank, Rothschild und noch drei französische Häuser sich als Gründerkonsortium zur Gründung einer allgemeinen europäischen Eisenbahnbank, die mit 100 Millionen Gulden dotirt sein soll, konstituirt haben. Die Gesellschaft hat beschlossen, bei der Pforte um die Ertheilung der Konzession für die türkischen Bahnen nachzusuchen. Gestern sind die Südbahn und die Staatsbahn gleichfalls dem Vertrage beigetreten.

Wien, 26. August. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation fand die Generaldebatte über das Militärbudget statt. Der Sektionschef, Baron Orczy, bekämpfte die Anträge auf Herabsetzung desselben

ben, indem er ausführte: die gegenwärtige Lage Europas sei allerdings eine friedliche und die Regierung um die Erhaltung des Friedens bemüht; doch müsse Oesterreich nichtsdestoweniger in der Lage sein, die Wahrung seiner eigenen Interessen nöthigenfalls erzwingen zu können; die Sparsamkeitsrücksichten dürften nicht höher stehen als die Rücksichten der Selbsterhaltung.

Wien, 26. August. Die Delegation des Reichsrathes nahm in ihrer heutigen Sitzung den Nachtragskredit pro 1869 nach dem Antrage der Regierung an.

Pesth, 26. August. Der Kaiser hat anläßlich der vor Kurzem abgehaltenen Revue über die Honved-Lehrabtheilungen ein Handschreiben an den Ober-Kommandanten Erzherzog Joseph gerichtet, in welchem er seine volle Anerkennung über die militärische Ausbildung der Honveds ausspricht.

Paris, 25. August. Der Senat hat heute den Bericht der mit der Berathung des Senatsbeschlusses beauftragten Kommission entgegengenommen. Der neue Entwurf beantragt, daß die gegenseitigen verfassungsmäßigen Beziehungen zwischen den drei Faktoren der Gesetzgebung durch einen Senatsbeschluß und nicht durch einen Kaiserlichen Erlaß geregelt werden sollen. Die Kommission beansprucht ferner für den Senat eine Ausdehnung seiner Gerechtsame.

— Das „Journal officiel" (Abendausgabe) erklärt sich ermächtigt, die über die Gesundheit des Kaisers in Umlauf gesetzten beunruhigenden Gerüchte zu dementiren.

Paris, 26. August. Das „Journal officiel" erklärt, daß die Amnestie keine Anwendung finde auf Personen, welche wegen Komplots gegen das Leben des Kaisers oder anderer politischer Personen verurtheilt worden sind. — Die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz haben in Lyon eine sehr warme Aufnahme seitens der Bevölkerung gefunden; dieselben reisen heute früh nach Toulon und Korsika ab. — Die Berathungen des Senats werden am 1. September beginnen.

— Es ist das erste Mal, daß der Kaiser sich fremdem Willen bei Besetzung eines wichtigen Postens gebeugt hat. Le Boeuf's Ernennung ist das Vermächtniß Niels, er soll „das begonnene Werk vollenden, zu dem nur erst die großen Linien vorgezeichnet sind", verkündet heute die „Patrie". Mit den Rüstungen soll es also so fortgehen. Zunächst jedoch wird durch Abschaffung der sehr überflüssigen großen Kommando's eine Ersparniß erzielt werden. Niel's Rüstungsarbeiten begannen am 20. Januar 1867. Das Experiment mit der Mobilgarde ist so schlecht ausgefallen, daß Le Boeuf „unabweisliche" Veränderungen vornehmen muß. Zunächst steht den Mobilgardisten eine Vergünstigung in Aussicht: sie sollen für die Eisenbahnfahrten von Paris von den Exerzirplätzen im ganzen Reiche und ohne Ansehen der Entfernung nur 40 Centimes hin und zurück zahlen; jedoch nur zu dienstlichen Zwecken. Damit die alten Hetzereien nicht in Vergessenheit gerathen, reden die Blätter, voran die „France", wieder eifrig von der Feindseligkeit, die in Frankfurt und Darmstadt sich gegen die Sieger von Sadowa zeige. Auch die abgeschmacktesten Gerüchte gewisser Wiener Blätter finden gläubige Aufnahme. In dieser Beziehung scheinen die Pariser Blätter, bis auf einige glänzende Ausnahmen, nichts lernen und nichts vergessen zu können.

Paris, 26. August. General Prim, welcher gestern Madrid verlassen hat, wird demnächst hier eintreffen und sich alsdann nach Vichy begeben.

London, 24. August. Im Standlager von Aldershott herrscht reges Leben. Seit Kurzem sind dort die Truppen-Uebungen nach preußischem Muster in Aufnahme gekommen und finden bei Offizieren wie Mannschaften vielen Beifall. Bisher wurde bei kleinen wie großen Felddienst-Uebungen stets ein Feind nur angenommen; und operirten einmal zwei Korps gegeneinander, so waren vorher alle Anordnungen so bestimmt getroffen, daß die ganze Sache sich in eine Theaterschlacht auflöste. Erst innerhalb der letzten zwei Monate hat man mit den häufigen längeren Uebungsmärschen fliegender Kolonnen aus allen Waffengattungen einen anderen Zweck verbunden und so die bessere Vorübung für den Krieg erreicht. Der Führer einer solchen Abtheilung erhält den Befehl, sich seiner bestimmten Stellung, von einem bestimmten Punkte ausgehend, zu bemächtigen. Alles Weitere ist ihm überlassen; der Feind bleibt über seine Annäherung vollständig im Unklaren und auf die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln zu seiner Sicherung angewiesen. Nachdem die ersten Uebungen dieser Art, obschon im Ganzen erfolgreich, doch nicht ohne manche, mitunter spassige Fehler verlaufen, haben sich allmälig Truppen und Offiziere in die Sache gefunden, und das aufregende Element, welches diesen Uebungen beigemischt ist, so wie die freiere und selbstständigere Bewegung der Truppen machen die neuen Felddienst-Uebungen sehr beliebt, während über ihren Nutzen nur Eine Stimme vernehmbar wird.

— Der Schotte Lamont, welcher bekanntlich auf eigene Kosten einen Schraubendampfer ausgerüstet und eine Nordpolfahrt angetreten hatte, befand sich, den letzten Nachrichten zufolge, am 17. Juli an der Küste von Spitzbergen.

London, 26. August. Die Liquidatoren der Versicherungs-Gesellschaft „Albert" schlagen vor, dieselbe nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit umzubilden, vorher indeß die Policen um den vierten Theil und die Forderungen der Gläubiger für Jahrgeldbeträge um die Hälfte zu reduziren. Auf Sonnabend ist eine Versammlung der Aktionäre einberufen.

Konstantinopel, 25. August. Wegen Unwohlseins des Kaisers von Rußland ist der Besuch, welchen Halil Bey demselben in Livadia abstatten sollte, aufgeschoben worden. — Daoud Pascha wird morgen hier erwartet. Derselbe soll neue Vorschläge in Betreff des Planes für die rumelischen Eisenbahnen überbringen.

Pommern.

Stettin, 27. August. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, welcher gestern Abend mit dem letzten Zuge von Berlin hier eintraf und im Gebäude des Königlichen General-Kommando's übernachtete, hat sich heute früh um 6 Uhr 5 Minuten mit dem Stargarder Zuge nach Dölitz begeben. Morgen wird der Kronprinz auf dem Rittergute Tantow diniren, hier aber erst Anfangs des nächsten Monats wieder eintreffen.

— Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs hierselbst beabsichtigen auch die Landstände unserer Provinz, Sr. Majestät ein Diner zu geben.

— Dem Regierungs-Rath Bergenroth in Gumbinnen ist bei seiner Ueberweisung an das Regierungs-Kollegium in Stralsund dem Charakter als „Ober-Regierungsrath verliehen worden.

— Die auswärtigen Theilnehmer zu der heute hier begonnenen XI. Hauptversammlung des „Vereins deutscher Ingenieure" sind der Mehrzahl nach erst heute hier eingetroffen. Die Eröffnungs-Sitzung fand früh 8½ Uhr im Saale der neustädtischen Loge, das Diner Nachmittags um 3 Uhr im großen Saale des Schützenhauses statt. Heute Abend um 8 Uhr ist ebenfalls im Schützenhause „Kommers", arrangirt von der hiesigen polytechnischen Gesellschaft.

— Die diesjährige Wanderversammlung „nord- und süddeutscher Apotheker" wird in den Tagen vom 22. bis 26. k. M. hierselbst abgehalten werden.

— Dem Stadtrath und Kämmerer Wege zu Anclam wird in Folge seines Antrages die Verwaltung des Domänen-Amts Anclam am 1. Oktober d. J. abgenommen und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Probst daselbst übertragen werden.

— An Stelle des Polizei-Sekretärs Völcker hierselbst ist der Polizei-Assessor Dr. Löffler zum Substituten der für den Bezirk des hiesigen Königlichen Kreisgerichts bestimmten beiden Polizei-Anwälte kommissarisch und widerruflich ernannt worden.

— Dem hierselbst zum Konsul der Vereinigten Staaten ernannten Herr William M. Colemann ist Namens des norddeutschen Bundes das Exequatur ertheilt worden.

— Der Herr Finanzminister hat unterm 16. d. die Nacherhebung von 20 pCt. Kommunal-Schlachtsteuerzuschlag von den aus Stettin in Berlin eingehenden schlachtsteuerpflichtigen Gegenständen zu Gunsten der Berliner Stadtgemeinde, vom 1. Oktober cr. ab, genehmigt.

— Der auf den 22. September d. J. in der Stadt Gollnow anberaumte Krammarkt ist auf den 8. September cr. verlegt.

— Die gestrige Versammlung der Kornträger im Devantier'schen Lokale, welche von etwa 4 bis 500 Personen besucht war, hatte einen durchaus ruhigen und ordnungsmäßigen Verlauf. In derselben, in welcher Herr Scharjes den Vorsitz führte, handelte es sich lediglich um die Beschwerde der früheren „Stricke-Kommission" dahin gehend, daß das Trägeramt die Mitglieder jener Kommission nicht wieder in Beschäftigung nehmen wolle und wurde schließlich eine Meinungsäußerung der Anwesenden darüber erbeten, ob es nicht allgemeiner Wunsch derselben sei, daß jene Mitglieder wiederum beschäftigt würden. Wenngleich nun bei der durch Handaufheben vorgenommenen Abstimmung sich nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Anwesenden für jenen Wunsch aussprach, wurde doch ohne Weiteres die allgemeine Zustimmung als vorhanden angenommen und damit die Versammlung geschlossen.

— Eine Deputation hiesiger Tischlermeister hat sich, wie ein hiesiges Blatt meldet, vorgestern zu dem Herrn Polizei-Präsidenten v. Warnstedt begeben, um dessen Schutz gegen solche Tischlergesellen in Anspruch zu nehmen, welche von ihnen übernommene Akkord-Arbeiten vor deren Beendigung kontraktwidrig verlassen haben. Der Herr Polizeipräsident hat diesen Schutz zugesagt und die Meister aufgefordert, ihm Namen und Wohnung derjenigen Gesellen zu bezeichnen, welche sich in einem solchen Falle befinden. Uebrigens hat nur ein Theil der Gesellen die Arbeit eingestellt.

— Das von dem „Stettiner Gesangverein" zum Besten der Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute veranstaltete Konzert hat einen Netto-Ertrag von ca. 71 Thlr. ergeben. — Zu demselben wohlthätigen Zwecke haben auch die vereinigten Sänger Gollnow's und der dortige Dilettanten-Musik-Verein am 23. d. M. ein Vokal- und Instrumental-Konzert gegeben, welches einen Reinertrag von ca. 40 Thlr. gewährte.

† **Greifswald,** 27. August. Vor einiger Zeit sind wir auf eine, draußen über einer Eingangsthür zur Marienkirche angebrachte Heiligen-Figur mit dem Jesuskindlein aufmerksam gemacht worden. In katholischen Ländern sind dergleichen Symbole allerdings herkömmlich; und wenn so eine Heiligen-Figur sich aus altehrwürdiger Zeit her datirt, dann lassen auch wir sie uns allenfalls gefallen; allein für eine evangelische Kirche eine katholische Heiligen-Figur von einem Töpfer eigens anfertigen und zur Augenweide der evangelischen Gläubigen an besonderer sichtbarer Stelle derselben anbringen zu lassen, ist denn doch eine ungewöhnliche Huldigung der Kunst und setzt bei der Einwohnerschaft einen Geschmack voraus, den dieselbe schwerlich besitzt. Auf wessen Veranlassung die Stadt mit diesem Kunstwerk bereichert ist, wissen wir nicht; so viel steht aber fest, daß der Veranlasser dieser Ueberraschung auf keinen besonderen Dank für diese Beförderung christlicher Kunst zu rechnen hat. Ist aber zur Bekundung eines übel angebrachten Schönheitssinnes und zur äußeren Darstellung des Verhältnisses der heiligen Maria zur Marienkirche diese Heiligen-Figur bestimmt, so erforderte es die Billigkeit, daß auch die beiden anderen Kirchen nicht leer ausgehen und würde sich der Symmetrie wegen empfehlen, an dem Eingang der Nikolaikirche den heiligen Nikolaus und ebenso an der Jakobikirche den heiligen Jakob anzubringen.

— Im Anschluß an einige frühere Mittheilungen über die diesjährige Theatersaison bei uns, so hat, wie uns zuverlässig mitgetheilt wird, Herr Theater-Direktor Kusse bereits mit dem Herrn Hotelbesitzer Joseph hier, Hotel zum Greif, oder auch „Buckow'sches Lokal" genannt, abgeschlossen und werden die Vorstellungen Mitte nächsten Monats beginnen. Der jetzige Besitzer des vorgedachten Hotels, Herr Joseph, den Einsender mit mehreren Freunden an einigen theatralischen und konzertualischen Vorstellungen kennen zu lernen das Vergnügen hatte, bekundet in seinem ganzen Geriren, daß er ein umsichtiger und intelligenter Wirth ist. Die Bedienung ließ nichts zu wünschen übrig und die Direktion dabei ging spielend von Statten. Dabei fanden wir Speisen und Getränke ganz vorzüglich, so daß für die Wintersaison dem Herrn Joseph ein günstiges Prognostikon zu stellen ist und eine Handhabung des Geschäfts in diesem Sinne den alten guten Ruf des Hotels noch immer mehr und mehr befestigen wird.

Colberg, 26. August. Zu der Synodalversammlung der Colberger Synode, die vorgestern hier stattfand und bei welcher der Pastor Hertel aus Drosedow die Predigt hielt, war auch der Herr General-Superintendent Dr. Jaspis aus Stettin hier eingetroffen, um sowohl dem Gottesdienste, als auch den eigentlichen Synodalverhandlungen beizuwohnen.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Elysium-Theater.) Zum Benefiz für Herrn Stallmann: „Kean", oder „Leidenschaft und Genie", Schauspiel in 5 Abtheilungen, frei nach dem Französischen von L. Schneider. Edmund Kean, geboren zu London 1787, zeigte früh ein eminentes Talent und erregte als Kind Aufsehen auf den kleinen Theatern Londons. Durch die Gunst des Dr. Drury besuchte er die Schule zu Eton, ging aber nach drei Jahren wieder zum Theater und spielte unter dem Namen Carny an den bessern Bühnen Englands mit großem Erfolge. 1814 kam er nach London zurück und spielte seitdem an den dortigen Theatern mit gleicher Anerkennung. 1820 ging Kean nach Nordamerika und gab in den dortigen großen Städten mit glänzendem Erfolge Gastrollen. Seiner kecken, hinreißenden, wahrhaft genialen Darstellung ist die Wiederbelebung des klassischen Dramas in London zum großen Theil zuzuschreiben. Sein Charakter, genial, liebenswürdig, froh und gefällig, aber auch stolz und rücksichtslos, zog ihm manche Unannehmlichkeit zu; ein leeres Haus konnte ihn so verstimmen, daß es oft zu stürmischen Auftritten im Parterre Veranlassung gab. Daß es dem beliebten und liebenswürdigen Künstler auch an Liebesavanturen nicht fehlte, versteht sich von selbst, und ein französischer Schriftsteller hat denn auch der Versuchung nicht widerstehen können, eine solche zum Vorwurf für ein Schauspiel zu benutzen, welches der bühnenkundige C. Schneider durch eine geschickte Bearbeitung der deutschen Bühne zugänglich machte. Es erschien vor etwa 32 Jahren, bald nach Kean's Tode, und machte damals die Runde über alle deutsche Theater. Daß das Stück auch heute noch interessirt, gereicht dem Verfasser wie dem Bearbeiter zum besonderen Lobe. — Herr Grève, dessen mächtiges Talent sich erst kürzlich wieder in dem Drama „Bajazzo und seine Familie" auf eklatante Weise erwiesen, lieferte auch heute als Kean eine neue Probe seiner großen Befähigung für derartige Rollen. Selten vereinigt sich bei einem Schauspieler Organ, Tournure, Gestalt und Verständniß für seine Aufgaben in so hohem Grade, wie es bei Herrn Grève der Fall ist, und wenn es gelungen, einen solchen Künstler, und wäre es eben auch nur pessager, für unsere Sommerbühne zu gewinnen, so liegt das wohl lediglich an dem so vortheilhaft bekannten Bühnenvorstand, unter dessen Aegide sich selbst eine Künstlergröße gern begiebt. Den Glanzpunkt des Abends bildete die 4. Abtheilung, in welcher uns Herr Grève mit einer Scene aus Hamlet erfreute. — Von den übrigen Rollen ist es eigentlich nur die des Souffleurs Salomon, welche neben Kean hie und da in den Vordergrund tritt. Herr Freimüller spielte dieselbe mit der ihm eigenen liebenswürdigen Gemüthlichkeit und erntete lebhaften Beifall. Herr Grève, als der Träger des Stückes, wurde fast nach jeder Schlußscene gerufen. Das Haus war sehr gut besetzt.

— Zu Ehren des gegenwärtig hier tagenden Ingenieur-Vereins hat Herr Direktor Herrmann für morgen (Sonnabend) eine Festvorstellung arrangirt. Den Anfang dieser Vorstellung macht das beliebte Lustspiel „Doktor Robin" mit Herrn Grève. Hierauf folgt: „Er will zum Theater", dramatischer Scherz in 1 Akt, worin der vortheilhafte Künstler Herr Reichmann aus aus Wien gastiren wird. Den Schluß macht die vielfach begehrte Operette: „Zehn Mädchen und kein Mann" mit Frl. Gauger als Sidonie."

Die beiden Damen Rosé, von ihrer kleinen Exkursion wieder zurückgekehrt, werden ebenfalls in dieser Festvorstellung mitwirken.

Vermischtes.

Berlin. Am Mittwoch Abend halb acht Uhr entdeckten mehrere Personen, die in einem kleinen Fahrzeug auf der Oberspree in der Nähe des schlesischen Busches fuhren, einen schwimmenden männlichen Leichnam, welchem die Füße mittelst einer Zuckerschur zusammengebunden waren. Die Personen brachten den Todten sofort nach dem vor der Kruseschen Dampfschneidemühle lagernden Floßholz, auf welches man ihn mit Hülfe eines Anglers hinaufzog. Der Kopf des Leichnams sowie die Brust war bereits stark angeschwollen, der Rock, die Weste und das Hemd total zerrissen und die Gesichtsfarbe fast dunkelbraun. Mehrfache rothe und blaue Flecken auf dem bloßen Rücken der Leiche, sowie eine Verletzung am Ohr, die wie eine Stichwunde aussah, erregten in Verbindung mit dem Umstande, daß die Füße gebunden waren, den Verdacht, daß der Unbekannte das Opfer eines Mordes sei, und dieser Ansicht schienen nicht nur die am späten Abend erscheinenden Polizeibeamten, sondern überhaupt alle Personen zu sein, welche die Leiche gesehen hatten. Es verbreitete sich denn auch schnell genug das Gerücht, daß wirklich ein Mord vorliege. Es muß indeß bemerkt werden, daß, ohne die Wahrscheinlichkeit eines solchen Verbrechens auszuschließen, doch erst die gerichtliche Obduktion abgewartet werden muß, denn es kommt mitunter vor, daß Selbstmörder sich selbst die Füße zusammenbinden, während die Verletzungen durch Ruderstangen der Schiffer dem auf dem Grunde liegenden Leichnam zugefügt sein können. — Eins ist nur in dieser Angelegenheit zu rügen, die Saumseligkeit, mit welcher hier verfahren wurde; der Leichnam blieb nämlich nicht nur während der ganzen Nacht auf dem Floßholze liegen, er lag auch noch am Donnerstag Vor- und Nachmittag da, hart am Rande des Wassers, unmittelbar an der von allen Schiffern und Dampfern passirten Wasserstraße, nur mit wenigen grünen Zweigen bedeckt, den Blicken aller Vorüberfahrenden ausgesetzt. Dabei ist er bereits in Verwesung übergegangen. Zum Anfange dieses Jahres blieb bekanntlich fast an derselben Stelle die Leiche eines ertrunkenen Barbiergehülfen gegen drei Tage liegen, ehe sie abgeholt wurde.

Elberfeld, 22. August. Die „Elberf. Ztg." schreibt: „Einem in Dornap wohnenden Familienvater, welchem der Himmel außer einem treuen Weibe noch 14 Kinder schenkte, sollte gestern Abend wegen Untreue (zu wiederholtem Male) von den Einwohnern Dornaps eine Katzenmusik gebracht werden. Während die lärmende Menge sich vor dem Hause jeden Augenblick vergrößerte, flog aus einem Fenster des oberen Stockwerks ein Paket unter dieselbe, welches in dem Augenblicke explodirte, wo es einer der Musikanten aufgehoben hatte. Glücklicherweise richtete die Explosion die — wie es scheint, beabsichtigte — Verheerung unter dem Haufen nicht an, denn außer dem Neugierigen, welcher das Packet aufgehoben und dabei ein Auge und eine Hand verloren hat, ist Niemand beschädigt worden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Verunglückte ist heute Mittag dem hiesigen St. Josephs-Hospitale übergeben worden."

Bochum, 20. August. Von sachkundiger Hand erhält die „Westf. Z." nachstehende Mittheilung: „Vor einigen Tagen starb zu Bochum ein dortiger Bürger an den traurigen und so sehr langwierigen Folgen der Rotzkrankheit, welche derselbe sich bei Gelegenheit der Pflege seiner an der Rotzkrankheit leidenden Pferde vor mehr als zwei Jahren durch Infektion zugezogen hatte. Wahrscheinlich hatte der Unglückliche seine mit Rotzmaterie verunreinigten Hände an seine Nase und deren Schleimhaut oder wunde Hautstellen gebracht und so die Infektion herbeigeführt. Möge dieser Fall zur Mahnung dienen, zu welcher Gefahr für den Menschen unachtsame Handtirungen an rotzigen Pferden führen können!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. August. Wetter schön. Wind SW. Temperatur + 19° R.

An der Börse.

Weizen loco still, Termine gefragter, pr. 2125 Pfd. loco gelber inl. alter 73—77 Rt., neuer 66—71 Rt., bunt poln. alter 70—74 Rt., weißer 75—79 Rt., ungar. alter 60—68 Rt., neuer 71—73 Rt., feiner 74½ Rt. bez., 83—85pfd. gelber August 76 Rt. bez, 75¾ Br., September 75¼ Rt. bez, Septbr.-Oktbr. 71½, 72 Rt. bez. u. Br., Oktober-Novbr. 70½ Rt. Gd., Frühjahr 70⅝, 71 Rt. bez. u. Br.

Roggen loco wenig Geschäft, Termine behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 49½, 52 Rt., 82pfd. Garante 53 Rt., 1 Anmeldung 51 Rt., ungar. 49—50 Rt., August 51¾, ⅞ Rt. bez, September-Oktbr. 51¼, ½ Rt. bez. u. Gd., ¾ Br., Oktober-November 50½, 51 Rt. bez. u. Br., Frühj. 49, 49¼ Rt. bez., ½ Gd.

Gerste per 1750 Pfd. loco Oderbruch 44—45 Rt., feine 46 Rt., schlesische 42½—43 Rt., ungar. alte 41 bis 45 Rt., preuß. 40 Rt. Br.

Hafer per 1300 Pfd. loco 26—29 Rt., 47—50pfd. per Septbr.-Oktober u. Frühjahr 30 Rt. bez., per Mai-Juni 30 Rt. Gd.

Erbsen fehlen.

Mais per 100 Pfd. bei Partien 65 Sgr. bez.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 98—103 Rt., September-Oktober 103 Rt. Br.

Winterraps pr. 1800 Pfd. loco 92—103½ bez.

Rüböl behauptet, loco 12½ Rt. Br., per August 12 5/12 Rt. Br., 12⅓ bez u. Gd., per Septbr.-Oktober 12⅓ Rt. Br., Oktober-November 12⅓ Rt. bez. u. Br., April-Mai 12⅓ Rt. Br. u. Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß 16 11/12, 17 Rt. bez., per August und August-September 16½ Rt. Gd., Septbr.-Oktober 16¼ Rt. bez, Oktbr.-November 15⅚ Rt. Br. u. Gd., Frühj. 15⅔ Rt. Gd.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen, 50 Wspl. Roggen, 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen —, Roggen —, Rüböl 12⅓, Spiritus 16½.

Blind und Stumm.

Ein den letzten Kriegsereignissen entlehntes Zeitbild.

Von

A. Cosmar.

(Fortsetzung.)

Marie folgte mit den Augen der Richtung seiner Hand und erwiderte dann mit einem schelmischen Lächeln: Das ist ja ein Hôtel garni, und wie ich zufällig erfahren, im Besitz einer Dame.

Das weiß ich so gut wie Se, gnädiges Fräulein, entgegnete Udo, ohne seine Geistesgegenwart zu verlieren. Aber bei der Hotel-Wirthin wohnt ein junger Engländer, den ich auf meinen Reisen kennen gelernt habe, und der im Galopp deutsch sprechen lernen möchte. Ich thue mein Möglichstes, seine Wünsche zu erfüllen und verbinde zugleich damit den erfreulichen Zweck, mich in meiner Lieblingssprache zu vervollkommnen.

Ah, sagte Marie, also auf Gegenseitigkeit gestellte Konversationsstunden. — Wenn ich es mir doch endlich abgewöhnen wollte, so alberne Aeußerungen zu thun — das kommt daher, daß ich niemals zuvor überlege, was ich spreche, eine Eigenschaft meines Naturells, die Richard oft zur Verzweiflung bringt.

Lassen Sie ihn nur in Verzweiflung gerathen, entgegnete Udo, indem seine Augen mit wahrem Entzücken auf der Gestalt des lieblichen Mädchens weilten. Ein Stubenhocker wie er weiß den größten Liebreiz eines jungen Mädchens nicht zu würdigen.

Abermals erröthend wollte Marie schnell nach dem Blatte greifen, welches Udo noch immer in seiner Hand hielt.

Das behalte ich zur Erinnerung an eine glückliche Viertelstunde meines Lebens, erwiderte er, ihre Absicht vereitelnd, zog grüßend seinen Hut und eilte üb:r den Straßendamm.

Wie ein völlig Verwandelter erreichte Udo die elterliche Wohnung.

Welcher Unterschied zwischen ihr und Lydia! rief er einmal über das andere aus. Bei ihr Alles Wahrheit, kindliche Natürlichkeit, während sie, die stolze Aristokratentochter, stets wie auf Stelzen zu gehen pflegt, jedes Wort, das sie spricht, zuvor einstudirt, von jeder ihrer Bewegungen erst vor dem Spiegel der Effekt probirt worden zu sein scheint. Ich Narr, der ich mich muthwillig eines Glückes beraubt, welches ich schon seit Wochen, seit jenem Abend, wo ich sie zum ersten Male gesehen, hätte genießen können. Mit meinen Eltern will ich schon fertig werden. Die Mutter liebt mich mehr als ihr eigenes Leben, sie kann und wird dem Lebensglücke ihres einzigen Sohnes keine Hindernisse in den Weg legen. — Und was könnten die Eltern an Marie auszusetzen haben? Die herrlichsten weiblichen Tugenden adeln sie und ersetzen den Mangel gesellschaftlicher Ebenbürtigkeit. — In dieser Weise sprach Udo fort und fort und verwarf in seiner sanguinischen Denkungsweise ein Hinderniß nach dem andern, das möglicher Weise seine Wünsche durchkreuzen würde.

Auf Marie hatte die unerwartete Unterredung, die sie mit Udo, mit dem Manne, der nur eines Augenblickes bedurft, um einen unauslöschlichen Eindruck auf ihr Herz zu machen, wie ein zündender Blitzstrahl gewirkt. Sie hatte ihn seit jenem verhängnißvollen Ballabend nicht wieder gesehen. Aber dies unerklärliche sympathische Etwas in der Menschenbrust hatte ihr gesagt, daß seine beiden Besuche weder ihrer Mutter, noch ihrem Bruder, sondern ihr allein gegolten, und daß nur das Verhalten der beiden ihr am nächsten stehenden Personen Udo abgehalten haben konnte, wiederzukommen. Aber was mochte Mutter und Bruder zu einer Härte veranlassen, die sie sich nicht zu erklären vermochte? Wie in Folge einer Verabredung zwischen Mutter und Sohn, war auch nicht ein Mal Udo's Name in ihrer Gegenwart genannt worden. Seinen zweiten Besuch bei dem Bruder hatte sie nur ganz zufällig von dem Dienstmädchen erfahren. Noch auffallender war es ihr, daß, da die Mutter, welche einige Zeit nach jedesmaliger Einladung, welche sie von der Präsidentin erhalten, dieser einen Morgenbesuch zu machen pflegte, nach dem Balle die übliche Anstandsvisite ohne Begleitung der Tochter abgestattet hatte. Das waren keine Zufälligkeiten, und das Absichtliche, das in dem Verhalten der Ihrigen in Betreff Udo's lag, gab dem jungen Mädchen viel zu denken, erregte aber auch eine Befangenheit in ihr, die von Tage zu Tage wuchs, sobald nur annähernd der Löhning'schen Familie gedacht wurde. Da nichts geschah, was ihrer stillen Liebe zu einem Manne, mit welchem sie noch kein Wort gewechselt hatte, Nahrung geben konnte, so schwächte sich schließlich die Erinnerung an ihn ab, und die in ihrem Herzen erwachte Leidenschaft glich den täglich mehr verdorrenden Blumen, die sie noch immer wie ein Liebespfand aufbewahrte. Doch nachdem sie Udo wiedergesehen, nachdem sie den Zauber seiner fesselnden Unterhaltung in sich eingesogen, schlugen die unter der Asche glimmenden Funken in lichten Flammen auf. Die erste Regung Marie's, nachdem Udo sie verlassen, war, ihrer Mutter ein treues Geständniß von dem Vorgefallenen abzulegen. Doch als sie ihren Vorsatz ausführen wollte, war es ihr, als ströme alles Blut nach ihrem Herzen, und vergebens suchte sie nach Worten, Udo's Begleitung als etwas ganz Zufälliges und Gleichgültiges zu erzählen. Und als nun vollends ihr Bruder von der Bank kam, abgespannter als jemals zu sein schien, und so mürrisch und wortkarg an ihrer Seite saß, da sank ihr vollends der Muth, und sie sagte sich: „ich muß zu meiner Beichte eine günstigere Gelegenheit abwarten." Doch der Donnerstag war gekommen, und die ihr passend scheinende Gelegenheit hatte sich noch immer nicht gefunden. Nachdem sie nun Udo zum zweiten Male gesehen und gesprochen hatte, schien ihr der günstige Moment, die Ihrigen davon in Kenntniß zu setzen, nicht mehr eintreten zu können, wenigstens konnte sie ihn nicht herbeiführen, der Zufall mußte ihr zu Hilfe kommen. Sie fühlte bei ihrem Geständniß im Geiste den durchdringenden wie eine Bleidecke auf ihr lastenden Blick des Bruders und glaubte die verwunderte und vorwurfsvolle Frage: „weshalb sie ihr erstes Begegnen mit dem jungen Löhning verschwiegen habe," zu hören. Was hatte sie darauf erwidern sollen? Mit keinem absichtslosen Vergessen sich entschuldigen wollen? unmöglich, denn ihr Leben bot der Abwechselungen so wenige dar, daß sie zu dieser Lüge ihre Zuflucht nicht hätte nehmen können. Außerdem war Marie in Ausübung strenger Wahrheitliebe erzogen worden, und das erste Geheimniß, das sie ihrer Mutter verbarg, begann wie eine Gewissensschuld auf ihrem Herzen zu lasten. Die Liebe, diese größte aller Sophistinnen, half ihr schließlich über diese erste Klippe in ihrem Leben hinweg, und je mehr ihre Liebe zu Udo wuchs, je sorgloser begann sie über den Konflikt, in den sie mit ihrem Gewissen gerathen war, nachzudenken.

Wozu die Geheimthuerei? sind mir nicht Mutter und Bruder mit dem Beispiele, ein Geheimniß in unsere Häuslichkeit zu bringen, vorangegangen? Weshalb haben sie mich auf die durch ihr Verhalten so ganz natürliche Vermuthung gebracht, daß ich schon mit der Nennung von Löhning's Namen ihnen Verdruß machen würde? Und thue ich denn etwas Unrechtes, wenn ich mit einem allgemein geachteten Manne auf offener belebter Straße einige Worte wechsele? Niemand wird darin etwas Auffallendes finden, am wenigsten diejenigen, welche unsere freundschaftlichen Beziehungen zu dem Löhning'schen Hause kennen. Und heißt denn schweigen, lügen? Ja, wenn die Mutter mich fragte? „Hast Du nach dem Balle den jungen Herrn von Löhning wiedergesehen?" und ich würde mit nein darauf antworten, dann hätte ich gelogen und zugleich schlecht gegen sie gehandelt.

Marie ermüdete nicht, solche und ähnliche Selbstgespräche zu halten, womit sie dann schließlich ihr Gewissen völlig einschläferte.

(Fortsetzung folgt.)

Wer sich bei einem wirklich soliden Lotterie-Unternehmen ohne große Kosten zu betheiligen Lust hat, den machen wir auf die in diesen Blättern erscheinende Anzeige des Staats-Effekten-Geschäftes von **Moritz Grünebaum** in Hamburg (vormals in Frankfurt a. M.) aufmerksam; dasselbe übernimmt nach allen Ländern und den kleinsten Plätzen die Besorgung von Original-Loosen **ohne jegliche Provisionsberechnung** und ist überhaupt seiner anerkannten Reellität und Pünktlichkeit wegen sehr zu empfehlen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Emilie Kluge mit Herrn Eduard Löffler (Stettin). — Fräul. Auguste Römhild mit dem Lehrer Herrn Johann Gleß (Greifswald).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Ahlbory (Prerow).
Gestorben: Herr Böttchermeister Carl Wiese (Stettin). — Fräul. Franziska Berg (Stettin).

Stettin, den 15. Juni 1869.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Welzin, im Kreise Demmin, 1 Meile von Treptow a. Toll., $3\frac{1}{2}$ Meilen von Demmin und $4\frac{1}{2}$ Meilen von Anklam entfernt, mit einem Areale von $1991_{,76}$ Morgen, worunter ca. 1702 Morgen Acker und 175 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1870 bis Johannis 1888 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 5,400 Rt. und die Pacht-Kaution auf 1,800 Rt. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 30,000 Rt. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch, den 15. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur als auf dem Domainen-Vorwerk Welzin bei dem zeitigen Pächter desselben resp. dessen Stellvertreter, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Torfverkauf in Carolinenhorst.

Für die Monate September und Oktober d. J. werden folgende Torfverkaufstermine, um 9 Uhr Morgens beginnend, im Königlichen Torfmoore abgehalten werden:

den 13. und 27. September,
" 11. " 25. Oktober.

Im Termin am 27. September werden gleichzeitig circa 40 Klafter Kiefern Stubbenholz mit versteigert werden.

Carolinenhorst, den 22. August 1869.

Königliche Torffaktorei.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen **am 30. August cr.** und an den folgenden Tagen, Vormittags von 9 Uhr ab, **Schulzenstr. Nr 28,** die zur Porzellan- u. Glaswaarnhändler **Rud. Meissner**'schen Konkursmasse gehörigen Waaren, bestehend in Wein- und Wassergläser, Cylinder, Lampenglocken, Kugeln, porcell Kaffee- u. Theeservice, Tassen, Nippsachen, Cabarets, Teller, Schüsseln, Terrinen u. d. m., ferner die daselbst befindlichen **Repositorium, Ladentische, Kronleuchter** und **Utensilien** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Regelmäßige Dampfschifffahrt.

Stettin-Copenhagen.

A. I. Dampfer „Stolp," Capt. Ziemke.

Abfahrt { von Stettin jeden Sonnabend Mittags. / von Copenhagen jeden Mittwoch Mittags.

Passagegeld: Kajüte 4 Rt. Deck 2 Rt.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Wir beabsichtigen unser Ausstellungsgebäude im Ganzen oder in einzelnen Theilen im Wege der öffentlichen Auktion zu veräußern und haben hierzu einen Termin auf Sonnabend, den 4. September, Vormittags 11 Uhr, im Gebäude selbst anberaumt, zu welchem Termine Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, auch von uns abschriftlich zu bekommen sind.

Wittenberg, 24. August 1869.

Der Ausschuß
für die allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Deutschman, Bauinspektor,
Vorsitzender.
Scheele,
Schriftführer.

In dem mit meiner höheren Töchterschule verbundenen Pensionate finden beim Beginn des Winterkursus noch einige Pensionärinnen freundliche Aufnahme. Die geehrten Eltern, welche mir die Erziehung und Ausbildung ihrer Töchter anvertrauen wollen, werden gebeten, sich der näheren Bedingungen halber gütigst an mich wenden zu wollen.

Tempelburg, den 25. August 1869.

M. Grünke.

200 Bäume,

bestehend aus Kastanien, Linden, Ahorn und Eschen, mindestens $2\frac{1}{2}$ Zoll im Stamm und acht Fuß in der Krone, werden zu kaufen gesucht, ebenso eine große Parthie Ziersträucher. Lieferungszeit Ende Oktober bis Anfang November franko Swinemünde. Lieferungslustige wollen ihre Adresse nebst billigster Preisnotirung unter **R. H.** in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

Bestellungen auf Illuminations-Gegenstände zu den bevorstehenden Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren Sr. Majestät des Königs bitten wir recht zeitig bei uns anzumelden.

C. Jentzen & Co.,
Unternehmer für Gas- u. Wasser-Anlagen,
gr. Wollweberstraße Nr. 40.

Hamburg,

BAHNHOFS-HOTEL,

Bergedorferstraße Nr. 11,

unmittelbar beim Berlin-Hamburger Bahnhof,

elegante und neue innere Einrichtung, 5 Stockwerke, Gesellschaftssäle, prachtvolle Restaurations- und Speisesäle, vorzügliche Hamburger Küche, billige und reelle Bedienung, hiesige und auswärtige Journale.

Dem reisenden Publikum außer allen oben aufgestellten Vorzügen schon wegen der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs bestens zu empfehlen.

J. F. J. Hartje.

Höchster Gewinn: Rthl. 100,000.	Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuß. Regierung gestattet.	Niedrigster Einsatz: 15 Silbergroschen.

Schon am 20. und 21. September dieses Jahres

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten **Geldverloosung,** welche ein Gesammtkapital von nahezu **4,000,000** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **Rthl. 2** — kann aber ev. folgende Preise, **die schon in Bälde gezogen werden,** erhalten:

1 zu Rthlr. 100,000 — 1 zu Rthlr. 60,000 —
1 " " 40,000 — 1 " " 20,000 —
1 " " 16,000 — 1 " " 8,000 — u. s. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt. „Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpacket eingesandt auch mittelst Postvorschuß entnommen werden."

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certifikaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

Ganze zu Thlr. 2. —
Halbe " " 1. —
Viertel " " —. 15 Sgr.

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Staats-Effekten-Geschäft von

Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich.

Moritz Grünebaum in Hamburg.

Unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Bundeskanzlers Herrn Grafen v. Bismarck.

Ausstellung Altona 1869.

Eröffnung

den 27. August, Morgens 10 Uhr. — Kasseneröffnung 9 Uhr.

Die Commission.

Die

Neue Badische Landes-Zeitung

(Mannheimer Anzeiger)

erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca. 7000 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung wird die 1spaltige Petitzeile nur mit 1 Sgr. berechnet und bei Wiederholung sogar noch Rabatt gewährt.

Ich gebe zu!

uf jede $\frac{1}{4}$-Kiste Cigarre[illegible] **Wiener Meerschaumspitze in Etui** und im Werthe von 1 bis $1\frac{1}{4}$ Rt. und empfehle angegebene Sorten bedeutend unterm Fabrikpreis, z. B.:

1. ff. Manilla Jokey Club a 28 Rt., 300 Stck. Kistchen 8 Rt. 15 Sgr.
2. ff. Havanna La Bandera, jede einzelne in Staniol a Mille 24 Rt. — 250 Stck. 6 Rt.
3. ff. Pflanzer in Original-Schilfspackung und extra in Holzkisten a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.
4. ff. H. Uppmann Havanna Java a Mille 16 Rt. — 250 Stck. 4 Rt.

Diese Sorten kann ich allen Herren Rauchern bestens empfehlen und bitte damit einen Versuch zu mache Probesendungen von 250 Stck. gebe ich franko gegen Nachnahme oder Einzahlung gern ab.

Leipzig **J. E. Berthold.**

Für jede

beliebige Zeitung

werden Annoncen durch mich zu Original-Preisen täglich expedirt.

Herm. Ritterbusch,
Greifswald.
Agentur- und Commissions-Geschäft,
Zeitungs- und Annoncen-Expedition.

Sehr wichtige Offerte.

Wegen Erbschaftsantritt ist eine Auswanderung nothwendig geworden und sol ein Wohnhaus mit Nebengebäuden und Ländereien, welches sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, womit auch sehr einträgliche Agenturen mit übernommen werden können, billig verkauft werden, so wie eine Kalkofenpachtung, (heydraulischer Bergkalk-) Pachtung, billig, Kalkerde beim Ofen und in großer Masse vorhanden (Cement ähnlich), große Kundschaft, Pachtantritt soll sogleich mit **Activa et Passiva** geschehen. Ein nach neuester Konstruktion gebautes Koressel nebst großer Drehorgel eilf Stücke spielend, mit Pauke und Trommel soll billig verkauft werden, durch den Kommissionair

Fr. Köhn, Malchin,
Mecklenburg.

Gegen Warzen!

Seit Jahren waren meine Hände durch Warzen ekelhaft verunstaltet, ich fühlte den Ekel mit, den andere Personen bei oft unerläßlicher Berührung meiner Hände empfanden. Niemand berührte oder aß mit Appetit Brod oder andere Dinge, die auch ich in die Hand nehmen mußte, theilweise vor Ekel, wie aus Furcht, angesteckt zu werden, und gute Stellungen habe ich der Verunstaltung meiner Hände wegen aufgeben müssen. Nennbare und unnennbare Dinge habe ich dagegen gebraucht, — Alles ohne Erfolg, ebensowenig hat mir ärztliche Hülfe genutzt. Endlich gab mir ein alter Schäfer ein Mittel. Nach zweitägigem Gebrauch waren die Warzen zu einer schwarzpunktirten unförmlichen Masse zusammengeschrumpft und nach kaum 8 Tagen war alles beendet. Seitdem haben hunderte von Personen von fern und nach dies Mittel genau mit demselben glücklichen Erfolg angewendet. Ich kann nicht genug auf dies zuverlässige Mittel aufmerksam machen und versende ich dasselbe überall hin gegen Franco-Einsendung von Einem Thaler.

R. Lehmann
in Cunersdorf bei Beelitz.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruche behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir zwei Töpfchen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigem Bruchleiden vollständig kurirt. — Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank öffentlich ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.

Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Herrn Graeven unter Beidrückung des Siegels.

Alpen, den 2. Januar 1868.

Der Bürgermeister Furl.

Diese durchaus **unschädliche** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ist in Töpfen zu Rt. 1. 20 Sgr. Pr. Ct. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen **ächt** zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther,** z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstr. 16, in Berlin; **Schlenfener**, Apotheker, Neugarten 14, in Danzig.

Petroleum-Lampen
von Stobwasser. Es wird jede nicht schön brennende Lampe zurückgenommen.
Grossartige Auwahl bei
A. Tœpfer, Hoflieferant.

Delikate Limburger,
Schweizer und Holländer Käse,
feinsten Schweizer Honig, Sardellen, Westph. Pumpernickel empfiehlt
C. Scholz, Breitestraße 5.

Jagd-Gewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre	von	$2\frac{2}{3}$ Rt. an.
Doppelte	„	$5\frac{2}{3}$ „ „
do. Damasc und Patent	„	$10\frac{1}{2}$ „ „
Lefaucheux	„	22 „ „

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie

Jos. Offermann's Feliale,
Königsberg i. P., Münzstraße Nr. 28.

Maschinen zum Verkauf.

Zwei Maschinen, jede von 20 Pferdekraft, nur wenig gebraucht, in einer der ersten Maschinenfabriken in Schottland gearbeitet, sind billig zu verkaufen.

Die Maschinen eignen sich vorzüglich zum Gebrauche bei Mühlen, Pumpen, Sägen oder anderen Fabrikanlagen.

Nähere Auskunft geben die Herren **Burmeister & Wain** in **Kopenhagen.**

Anzeige für Pasewalk.

Ein gut dressirter schwarzer Pudel ist zu verkaufen.

Näheres bei n Steinmetz-Meister Herrn **Steckert jun.** in Pasewalk.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.



H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Neu erfundene, patentirte, transportable

Röhrenbrunnen

der Wiener Aktiengesellschaft Systeme Norton-Schulhoff.

Mit dieser neuen Erfindung kann man einen Brunnen **fertig zum Gebrauche** in der kurzen Zeit **von nur einer Stunde** herstellen, so daß alle die bisher gebräuchlichen **kostspieligen** und **gefährlichen** Arbeiten das Bohren oder Graben eines Brunnens wegfallen.

1 Röhrenbrunnen mit Pumpe komplet von 70 Rt. bis 100 Rt.,

dieselben, indessen nur in weicher Erde verwendbar, 25 Thaler.

1 Schlagwerk komplet mit allem Werkzeug von 60 Rt. bis 110 Rt.

Ausführliche, gedruckte Beschreibungen werden gratis beigegeben. Bestellungen und Anfragen beliebe man franko zu richten an

das General-Depôt von Weber & Schultheis in Frankfurt a. M.

Solide, kautionsfähige Agenten werden angenommen.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Die Justizmorde aller Länder, interessant erzählt. 430 Seiten gr. Oktav mit sehr vielen Illustrationen, statt 3 Rt. nur 1 Rt. — **Capt. Chamier's** sämmtliche Seeromane. 15 Bd. gr. Oktav $2\frac{1}{2}$ Rt. — **Capt. Wilson's** sämmtliche Seeromane. 6 Bände groß Oktav 1 Rt. — **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen statt 4 Rt. nur 1 Rt. — Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. — 1) **Cooper und Capt. Marryat** ausgewählte Romane, 21 Bd. 2) Die Kaiserbilder, historischer Roman in 4 Bde. über 1200 Seiten stark, einer der schönsten historischen Romane der Neuzeit (der allein im Ladenprs 5 Rt. kostet) Alle 3 Werke zus. 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbild. 35 Sgr. Neuer Venusspiegel (versiegelt) 1 Rt. Dr. Morel, das Geheimniß der Zeugung. 1 Rt. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Rt. Grecourts Gedichte, 1 Rt. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Rt. Leben einer Sängerin, 2 Rt. Die Verschwörung von Berlin, 2 Rt. **Hamburger Broschüren** von 10 Sgr. bis 4 Rt., je nach Ordre. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bde., nur 4 Rt. Bibliothek der besten englischen Romane, (deutsch) 12 Bde. Oktav, Ldprs. 6 Rt. nur 1 Rt. **Okens** naturgeschichtlicher Bilder-Atlas zu allen Naturgeschichten mit 300 sauber kolorirten Kupfern, Quarto nur 1 Rt. 1) Moskowiter und Tscherkessen, 2 Bände mit Kupfern. 2) Spanien und Portugal, historisch, romantisch—malerische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Pracht-stahlstichen. Beide Werke zusammen statt 5 Rt. nur 1 Rt. Deutsches Künstler-Album in Bild und Wort, großes Prachtkupferwerk mit vielen kostbar kolor. Bildern der vorzüglichsten Künstler. Quart, sehr eleg. $2\frac{1}{3}$ Rt. **Düsseldorfer Künstler-Album.** Großes Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Künstlern (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pompös gebunden m. Goldschnitt $2\frac{1}{2}$ Rt. **Der Rhein.** Text mit 100 saubern Abbildungen 1 Rt. **Polizei-Geheimnisse und der Jesuit.** Höchst interessanter Roman 5 Bd. gr. Oktav, 1 Rt. **Deutschland.** sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seiten gr. Oktav. Prachtwerk mit 16 saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Rt. **Die Dresdener Gemälde-Gallerie** mit 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Rt. **Bibliothek deutscher Classiker,** 60 Bändchen, mit Porträts in Stahlstich, 1 Rt. Saden, Geschichte Friedrichs des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlstichen 20 Sgr. **Hamburger Novellen,** pikant, interessant, 3 Bände, groß Oktav, 20 Sgr.! **Cornelia,** Novellen-Almanach für 1866 und 1867. Herausgegeben von den beliebtesten Schriftstellern. 2 Bde. elegant mit Goldschnitt, statt 4 Rt. nur 1 Rt. **Frauenschönheiten.** Beontés de femmes, 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen in elegantem Album mit Goldschnitt 3 Rt. **Schönheits-Album,** 24 Photographien von Frauengruppen in reizendster Stellung, sehr elegant, 2 Rt. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. 1) Schiller's sämmtliche Werke, vollständige Originalausgabe in 12 Bänden. 2) Göthe's Werke, 6 Bände. 3) Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten groß Oktav, Prachtwerk, sauber gebunden. Alle 3 Werke zusammen 3 Rt. **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bände, 42 Sgr. Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände Oktav, Ladenpreis 18 Rt., nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bde. mit 20 prachtvollen Stahlstichen, 18 Sgr. **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen. 118 Bde., 3 Rt. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustr. neueste Ausgabe in 12 Bdn. mit Stahlst., in reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-Album,** neues elegantes, 2 Bde., gr. Oktav Beide Werke zusammen 3 Rt. **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetausgabe, 125 Bde., 4 Rt. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, (versiegelt) 1 Rt. 1) **Lessing's** Werke, elegante schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland. 3 Bände, gr. Oktav. Alle 3 Werke zusammen 2 Rt. **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke Bde., gr. Oktav. Ladenpreis 15 Rt. nur 35 Sgr. Der Kreuzzug der Schwarzen, höchst interessant, 2 Bde. 18 Sgr. Enthüllungen aus Klöster aus der neueren Zeit nebst Geschichte der Kriminal-Justiz in den Klöstern 15 Sgr.

Musikalien.

Franz Schubert Müllerlieder, (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig u. s. w. (22) Alle 84 Lieder zus. nur 1 Rt. — **Opern-Album,** brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur $1\frac{1}{2}$ Rt. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln $2\frac{1}{2}$ Sgr., zusammen nur 1 Rt. — Die beliebtesten **Opern** der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Rigoletto, Freischütz, Blaubart, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Rt. — 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen,** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Rt. nur 1 Rt. — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant, arrangirt prachtvoll ausgestattet, 1 Rt. — **Festgabe auf 1870.** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Rt. **Tanz-Album auf 1870.** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Rt. **50 leichte Tänze** für Violine zus. 1 Rt. **Mozart's** sämmtliche Sonaten für Piano 1 Rt. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano $1\frac{1}{2}$ Rt. **Webers** sämmtliche Sonaten für Piano 15 Sgr. **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 20 Sgr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Rt., dessen 8 berühmte Polonaisen $1\frac{1}{2}$ Rt. 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Spohr, Donizetti, Beethoven u. s. w. Alle 64 zus. nur 3 Rt. — **Des Pianisten Hausschatz,** 20 brillante Original-Compositionen der beliebtesten Componisten: Godfrey, Kafka, Richards, Hamston, Ascher u. s. w. Ladenpreis 7 Rt. nur 2 Rt.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Rt. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Sigmund Simon in Hamburg.
Große Bleichen Nr. 31. Bücher-Exporteur.

Einem **hochgeehrten Publikum** und **Herrschaften** von **Stettin** und **Umgebung,** erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich aus den **besten Gegenden Ungarns** täglich **frische Sendungen** von **Weintrauben** sowohl zur **Cur** als auch **Tafel** geeignet, erhalte.

Bestellungen pr. Post werden gegen Postvorschuß oder Baarsendung aufs **reellste effektuirt.**

Hochachtungsvoll ergebenst
Daniel Kohn,
aus Ungarn, in Stettin, Papenstraße 18, nahe der Breitenstraße.

Steingut-Thon.

Auf einem Thonwerke im Königreich Sachsen sind ca. 800—1000 Ctr. guter, trockener und **sehr weißmachender Steingut-Thon,** möglichst billig zu verkaufen. —

Geneigte Aufträge bittet man zu adressiren unter **St. St.** Steinguttthon poste restante Leißnig, Königreich Sachsen.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Sonnabend, den 28. August 1869.

Vorstellung im Abonnement.

Festvorstellung zur Feier der Anwesenheit der Herrn Ingenieure.

Gastspiel des Fräulein **Emilie Ganger** vom Wallner-Theater in Berlin,

Gastspiel des Frl. **Louise Remy** vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar.

Gastspiel des Herrn **M. Reichmann,** Klavierkomiker und Par dist, Kaiserl. russ. Kammer-Virtouse.

Dokter Robin.
Schauspiel in 1 Akt.

Er will zum Theater.
Gelegenheitsschwank in 1 Akt mit Gesangs-Deklarationen und Klaviervorträgen

Zehn Mädchen und kein Mann.
Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. }
II. 3 U. 57 M. Nachm. } Anschl. nach Hamburg.
(Anschluß an den Courierzug nach Hageno und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin: I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschl. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 11 U 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof $12\frac{1}{2}$ U. Mitt., $6\frac{1}{2}$ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm., 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.

Keine neuere Erfindung macht gegenwärtig ein größeres und allgemeineres Aufsehen, als die patentirten transportablen Röhrenbrunnen nach dem Systeme Norton-Schulhoff. Diese so einfachen und verbesserten Brunnen, welche den amerikanischen weit vorzuziehen sind, eignen sich ganz besonders für landwirthschaftliche Zwecke, Oekonomien, Bierbrauereien, Gärtnereien, beim Tabaks- und Rübenbau und können überall als Zierde in Gärten, Park- und öffentlichen Anlagen, als auch mit ausgezeichnetem Erfolg für den Hausgebrauch verwendet werden. Mittels eines einfachen Ramm-Apparates werden die Röhren eingetrieben, diese Manipulation und der Apparat ist so einfach, daß selbst der unerfahrendste Laie nach einer jedem Brunnen beigegebenen gedruckten Instruktion dieses im Ganzen $\frac{3}{4}$ Stunde in Anspruch nehmende Experiment besorgen kann. Mit derselben Leichtigkeit können die Röhren wieder heraus gezogen — — und an einem andern Platz neu eingeschlagen werden. Hierin sind diese Brunnen schon allen andern vorzuziehen, insofern das kostspielige und gefährliche Graben wegfällt, das Wasser gegen den Luftzutritt und namentlich den Zufluß nachtheiliger Substanzen geschützt ist und sehr rein und besonders frisch zu Tage gefördert wird.

Wir verfehlen nicht unsern Leser auf diese Brunnen aufmerksam zu machen, da wir dieselben als eine segensreiche und wichtige Erfindung begrüßen. — Ein General-Depôt befindet sich in Frankfurt a. M. bei Herrn Weber & Schultheis.